

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 30

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ansegasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

zur Wahlschlacht am 30. Juli.

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
In brausendem Gedränge
In Deutschland heut von Ort zu Ort,
Was will die bunte Menge?

Zur Wahl! Zur Wahl! So schallt's ringsum,
So lautet die Parole,
Berufen ist das Publikum
Heut' zu des Landes Wohle.

Der Bismarck schickt kurzer Hand
Nach Haus des Reiches Boten
Und tanzen muß das Vaterland
Jetzt nach des Meisters Noten.

Das Vaterland ist in Gefahr!
Hör's, Bürger, und erschrecke,
Nach Petrol riecht es offenbar
An jeder Straßenecke.

Heraus jetzt, Michel, aus dem Schlaf
Und ziehe von den Ohren
Die Nachtmütze, und wähle brav,
Sonst bist Du bald verloren.

Der Junker dort, er war Soldat
Und kennt famos das Drillen,
Und giebst Du diesem ein Mandat,
So thust Du Bismarck's Willen.

Der ist fürwahr von rechter Art,
Geschmiegelt und gebügelt,
Der stets die Menschenrechte wahret
Und seine Bauern prügelt.

Und der Kanaille, wenn nach Brot
Sie sich erlaubt zu rufen,
Giebt blaue Bohnen in der Noth
Und seines Pferdes Hufen.

Auch einen Pfaffen, frisch und feist,
Darfst, Michel, Du Dir wählen,
Daß er Dir von dem heil'gen Geist
Die Wunder kann erzählen.

Auch lehrt er manchen schönen Spruch
Für Mittag, Abend, Morgen —
Und läßt, da Beten ihm genug,
Die Arbeit Dich besorgen.

Und bist Du folgsam, wie ein Hund
Auf allen Deinen Wegen,
Giebt er, hält'st Du den Bauch ihm rund,
Dir gar noch seinen Segen.

Auch Grönder präsentiren sich,
Getauft und auch beschnitten,
Doch, Michel, was genirt das Dich?
Du bist ja — fortgeschritten.

So nimm ihn denn ihn Dir ihn doch,
Den wackren Liberalen;
Hat auch die Ehrlichkeit ein Loch,
Du kannst es ja bezahlen.

Ob Jud', ob Christ das Vaterland
Im Reichstag Dir vertreten —
Wozu hast Du denn den Verstand,
Und wozu die Moneten?

Nein, Michel, such' Dir Einen aus
Von Junkern, Gründern, Pfaffen,
Damit bestelle Dir Dein Haus
Und kauf' Dir einen Affen.

Wenn Du alsdann Dich kouragirt
Zu hohen Mannesthaten,
Dann schlage todt ganz ungenirt
Die rothen Demokraten.

Auf Bürgerpack, da soll der Staat
Von Juden Gelder pumpen,
Denn Recht hat nur, wer Etwas hat,
Die Andern, das sind Lumpen.

D'rum, Michel, Kreuzschloßschwerenoth!
Sei dieses Mal kein Stoffel:
Auf Bismarck wähl' als Patriot
Und — küß' ihm den Pantoffel!

Nebelspalter.